



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XXXIII. Woche...Leipzig den 4. Sept.
1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer
in der XXXIV. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 4. Sept. 1700.

Er. Kayserl. Maj. haben den Prinzen Eugenium von Savoyen nach Hungarn abgeschickt/ alle daselbst einquartierte Regimenter zu besichtigen/ und darüber einen ausführlichen Bericht abzufassen/ damit man alsdenn die zur Re-creutirung benötigte Kosten in Anschlag bringen könne. So viel man vernimmt/ soll sich insonderheit bey der Reuterey ein mercklicher Abgang finden/ und dürfften zu deren Remontirung in die 12000. Pferde erfordert werden. Anbey will verlauten/ als ob man/ zuerspahrung der vielen Garnisonen/ Vorhabens wäre/ in die 36. Städte und Schlöffer in ermeditem Königreich zu demoliren / und die Mauern niederzureißen.

Es wird zwar in einigen Briefen von Wien gemeldet/ als ob der Französif. Envoye/ Marquis de Villars/ Anstalten machte/ sich ehestens von dem Kayserl. Hof hinweg zu begeben/ und wolte man daher schließen/ daß die Cron Frankreich den wegen der Spanischen Succession geschlossenen Tractat armata manu zu behaupten gesonnen; allein diese Zeitung ist wohl noch zur Zeit nicht genugsam gegründet/ indem besagter Envoye von solcher Abreise bey Hof nicht das geringste gedacht hat.

Der Polnische Groß-Gesandte an der Türckischen Pforte/ Graf Leszinsky/ hat bereits bey dem Groß-Sultan seine Abschieds-Audienz gehabt/ und ist dabey von demselben mit 50. Christen-Sclaven/ die hierdurch ihre Freyheit erhalten/beschencket worden. Ehe dieses geschehen/ war er auch bey dem Mufti/ welcher sich in dem mit ihm geführten Discours einen Stifter des ieszigen Friedens genennet/ und darneben versichert/ er wolle Sorge tragen/ damit so wohl denen Polen als denen Türcken / bey demselben beständig wohl seyn möge. Der Kayserl. Groß-Gesandte dürffte auch wohl mit nächstem von Constantinopel seinen Abschied nehmen.

Ungeachtet die Disputen wegen der Gränk-Scheidung an dem Sau-Fluß/ und des Distriets bey Novi abgethan/ so stehet man doch auf Kayserl. Seite in Sorgen/ daß es an der Theyß/ und auf denen Siebenbürgischen Gränken neuen Streit geben werde; solte nun dieser/ so lange die Ambassadeurs noch an beyden Höfen sind/ nicht zur

Richt

Richtigkeit kommen/ so dürfften hernach die Gränk-Trouppen/ wie nach denen vorigen Friedens-Schlüssen allemahl geschehen/ einander stets in den Haaren liegen/ mithin ein grosser Strich Landes unangebaut liegen bleiben.

Die Krankheit des Papstes verzucht sich wiederum/ gleichwie die vor drey Viertel Jahren/ in die Harre * massen er schon über 12 Tage/ denen lehtern Brtesen nach/ an der rothen Ruhr und einem Fieber darnieder gelegen; es vermuthen aber alle Medici/ er werde dieses mahl nicht wieder aufkommen/ und dannenhero redet man schon von einigen Candidatis des Römischen Stuhls/ worunter von denen alten Creaturen die Cardinäle Carpegna/ Durazzo und Panciatici/ von denen neuen aber Noris/ Moriggia und Radolovich die vornehmsten seyn sollen.

* Bey einem so hohen 86 jährigen Alter ist zwar dieses etwas besonderes/ daß eine solche Krankheit/ die oftmahls Leute in ihren besten Jahren gar bald hinweg nimt/ bey diesem Patienten so vielen Widerstand findet; allein eine gute Natur behält ihre Eigenschaften auch bis in das höchste Alter/ (Mors radicata tentas evellere quercum?) und würde es dannenhero/ wie die Herrn Römer meinen/ kein eigentlich so genanntes Wunder-Werck seyn/ wenn gleich Innocentius XII. sich nochmahls aufrassete/ und diejenige/ welche mit solcher Ungeduld auf seinen Abschied warten/ noch eine Weile paussiren liesse.

Die Barbaren von Tunis haben/ wie über Livorno berichtet wird/ die Armee der Algierer geschlagen/ viele von denenselben niedergemacht/ etliche hundert Köpffe als Sieges-Zeichen nach Hauf geschickt/ und sich darauf der Festung Constantina ** genähert/ welche sie durch eine formale Belagerung angreifen wollen.

** Dieser Ort liegt ungefähr 30. Deutsche Meilen gegen Sud-Westen von Tunis/ und ein wenig weiter gegen Sud-Osten von Algiers/ an einem Fluß/ welcher in denen Reise-Beschreibungen Suffegmar genennet wird. Die stattliche Mauern/ und die vielen Antiquitäten/ welche man noch in und bey der Stadt findet/ sonderlich der Ober-Keß von einer prächtigen Triumph-Pforte/ zeigen zur Genüge/ daß sie sehr alt und von denen Römern erbauet worden. Sie liegt auf einem hohen Berg/ welcher rings umher mit Felsen umgeben/ so daß man nur 2. schmale Pässe hat/ dadurch man hinein kommen kan. Die starke Handlung/ so von langen Jahren her alda mit denen Aethiopiern und andern Africanischen Nationen durch grosse Caravanen getrieben worden/ hat denen beyden Barbarischen Republicken Algiers und Tunis gar offte Anlaß zu blutigen Kriegen gegeben/ so daß sie mit der darzu gehörigen Provinz Constantina/ bald unter dieser/ bald unter jener Nothmässigkeit gerathen; anteko besitzten sie die von Algiers/ die von Tunis aber haben eine billige Präension darauf/ massen ihre Könige dieselbe etliche Secula nacheinander behauptet.

Obwohl die beyde Frankösis. Esquadren/ unter dem Marquis de Nemond/ und Mr. de Pointi/ auf denen See-Küsten des Königes von Marocco schlechte Verrichtung gehabt/ so machet man doch zu Toulon Anstalten/ sie mit Munition und Proviand zu einem weitem Dessein zu versehen/ auch sollen sie noch mit etlichen Kriegs-Schiffen verstärket werden. Denen Herrn Spaniern ist dabey nicht gar wohl zu Muth/ und fürchten sie sehr/ daß unter dieser Expedition etwas anders mögte verborgen seyn.

In Frankreich continuiret überall die Recreutirung/ und wird durch unterschiedliche Briefe aus Lion und Paris versichert/ daß die in der Graffschafft Roussillon/ und an denen Gränken von Catalonien liegende Trouppen/ noch diesen Sommer bis auf 30000. Mann solten verstärket werden. An dem Königl. Hof ist der Jesuit P. Fontenay *** aus China angelangt/ allwo sich/ seinem Bericht nach/ die Römisch-Catholische Kirche sehr

sehr ausbreiten soll. Er bringet dem König von dem so genannten Kayser in China einige stattliche Präsenten/ und darunter eine Wurzel mit/ deren man die Krafft das Leben zu verlängern zuschreibet.

*** Es haben bey mehrern Jahren her die Frantzösis. Jesuiten sich sehr bemühet/ die Christliche Religion in dem grossen Königreich China zu pflanzen/ und sind unter denselben sonderlich P. le Comte/ P. Zachard/ P. Fontenay/ P. Bouvet und andere berühmt. Ihre Reise-Beschreibungen und Briefe melden von gar stattlichen Progressen/ die sie hin und wieder gemacht hätten/ und will man versichern/ daß binnen 2. Jahren über 30000. Personen getauft worden; der Chinesische Monarch wäre dem Christenthum sehr nahe/ ja wohl gar ein heimlicher Jünger/ und hätte er allenthalben anbefohlen/ diesen Geistlichen Ehre zu erweisen/ und ihnen in ihrem Vorhaben im geringsten keinen Einhalt zu thun. Allein was die Methode/ die Ungläubigen alda zu bekehren/ anbelangt/ da haben diese Herrn Jesuiten mit der andern Frantzösis. Clerisey Disputen bekommen/ indem man ihnen Schuld gibt/ als ob sie bey denen Chinesern/ welche die H. Taufe annehmen/ eine Mixtur von ihrer alten Heydnischen und der Christlichen Religion duldeten/ auch insonderheit die Lehr-Sätze des Chinesischen Philosophi Confucii (der unter ihnen/ wie Mahomet unter denen Türcken/ aufs höchste verehret wird) mit der H. Schrift und deren Tradicionibus zu vereinigén sucheten. Wer nun von beyden Theilen den Proceß gewinnen werde/ steht zu erwarten; indessen ist zwar die Bekehrung dieser und einer unzahllichen Menge anderer Heydnischer Völker herzlich zu wünschen/ die- weil aber das liebe Wort *Conversio* und *Conversus* heute zu Tage nicht allemahl einem solchen bezeelet wird/ dessen obere Kräfte der Seele/ als Verstand und Wille/ göttlich erleuchtet und verändert worden/ so steht zu besorgen/ daß bey dergleichen Neu-Bekehrten insgemein der ganze Gottes-Dienst auf eine *Εξελογικήαν* hinaus lauffe/ dabey es sodenn mehr auf die Nachahmung äußerlicher Ceremonien/ als den innern Grund des Christenthums ankömmt.

Der Churfürst zu Cöln wird von Arensberg wieder zu Bonn erwartet/ und ist Vorhabens/ gegen Michaelis eine Reise nach Lüttig zu thun/ zu welchem Ende seine 3. Compagnien von der Garde mit neuer Mundirung versehen werden.

Die Geistlichen in der Graffschafft Hennegou/ und sonderlich die von Mons/ sind nun auch wider ihren Erzbischoff von Cammerich aufgestanden/ und haben der Universität zu Löben den Extract einiger von seinen Lehr-Sätzen zu untersuchen übergeben; welche letztere aber noch zur Zeit kein Decisum fällen will/ sondern die Sache nach Rom und Madrid gelangen lassen.

Aus Engelland ist der Graf von Jersey/ wegen einiger wichtigen Staats-Geschäften/ im Haag angekommen/ und von dannen zu dem König nach Loo gereiset/ allwo auch der Schwedische General-Lieutenant Banier bey Sr. Maj. nochmalts Audienz gehabt. Von einem Campement und Musterung der Holländischen Völker wird nichts gewisses vernommen.

Man hat zwar in denen Gedancken gestanden/ ob würde das Parlament in Schottland den 28. verwichenen Monats sich wieder versamen/ wie denn zu solchem Ende die meisten Glieder von beyden Häusern sich eingefunden hatten; es ist aber selbiges durch eine Proclamation weiter/ und biß auf den 3. Nov. verschoben worden/ wobey man zugleich ei. Königlichés Schreiben abgelesen/ in welchem diejenige Ursachen enthalten/ welche den König zur nochmaliger Prolongation bewogen hätten.

Nachdem nunmehr der zu Traventhal geschlossene Friede von Sr. Königl. Maj.

In Dännemarck rätificiret worden/ so hat die Allirte Armee sich auseinander begeben; auch sind S. Churfürstl. Durchl. von Hannover/ benebenst des Herzogen zu Lüneburg Zell Hochfürstl. Durchl. die Elbe zurück/ und in ihre Lande passiret.

Ob die Cron Schweden in letztgemeldten Frieden gewilliget/ und die Insel See-land mit dero Troupen zu verlassen resolviret habe/ kan man noch nicht wissen/ indem die Dänische Post zurück geblieben; inzwischen vermuthet man/ es werde S. Königl. Maj. in Dännemarck nun wieder in Coppenhagen seyn.

Nachdem die Schiff-Brücke über die Düna in das Sächsishe Lager nunmehr fertig ist/ und man also das grobe Geschüs überführen kan/ so dürfte von der Belagerung Riga bald etwas hauptsächliches zu berichten seyn; indessen haben S. Königl. Maj. in Polen ein Detachement formiret/ welches nach dem Schloß Kockenhausen/ so 15. Meilen aufwärts an der Düna liegt/ gehen/ und selbiges denen Schweden hinweg nehmen soll. Man hat auch mit etlichen Mörsern einen Versuch gethan/ die Stadt zu bombardiren/ davon eine Bombe Brand erwecket/ der aber bald wieder gelöscht worden. Den 20. ist eine Compagnie Lithauische Panzer-Reuter in dem Lager angelangt/ welcher in kurzem noch mehr andere folgen werden.

In Moscow werden die neugeworbene Troupen von denen in Ezaarische Dienste genommenen Officieren fleissig exerciret/ und die Kriegs-Verfassungen noch immer fortgesetzt/ auch soll ein Corpo von 15000. Mann an den Dniester marschiret seyn/ und an denen Gränzen der Ukraine lässt der Ezaar grosse Magazine aufrichten. Ein Tartarischer Fürst aus der Landschaft Chiva/ so an die Caspische See gränzet/ hat sich mit allen seinen Landen und Leuten unter des Ezaars Protection begeben.

Neue Bücher.

Joannis Massonii, Ecclesiae Anglicanae Presbyteri, Jani Templum Christo nascente re-feratum, seu Tractatus Chronologico-Historicus, vulgarem refellens opinionem existimantium, Pacem toto terrarum Orbe, sub tempus Salvatoris nostri natale stabilitam fuisse; quo opere multa Romanam Historiam spectantia illustrantur; adduntur & Numismatum, quae passim in hoc opere illucidantur, effigies ac Synopsis Chronologica, Indicesque necessarii. Rotterdami ap. Bartolomaeum Bossium in 8. 1700.

P. Gobien, de la Compagnie de Jesus, Relation d' une nouvelle decouverte des Isles Mariannes nouvellement converties à la foi, avec un Discours de leurs mœurs, de leurs manieres d' agir &c. Der Autor hat an den Bischoff von Ypern eine Vorrede gestellet/ in welcher er/ wiewohl mit Verschweigung seines Namens/ heftig wider diesen gen Missionarios eifert/ welche zu Rom die Verdammung des *Cultus Confucii* suchen/ der gleichwohl von denen Jesuiten denen neubekehrten Chinesern verstattet wird.

Lettre à Monseigneur le Duc de Maine, sur les Ceremonies de la Chine, par le P. le Comte, confesseur de Madame la Duchesse de Bourgogne. 1700. in 12.

Eclaircissement donné à Monseigneur le Duc de Maine, sur les honneurs, que les Chinois rendent à Confucius & aux morts, in 12.

Beschreibung des Königreichs Polen und Groß-Herzogthums Litthauen/ durch D. Bernard Connor/ Medicum in London/ vormahls Leib-Medicum Königs Johannis III. in Polen/ aus dem Englischen übersehet. Leipzig/ 1700. in 8.